

Bina Mira – Bühne des Friedens

5. Jugendbegegnung Bina Mira 2013

vom 20. – 25.09.2013 in Odzak

(Bosnien und Herzegowina)

Tagebuchnotizen einer Reise zu Freunden:

Ereignisse – Erlebnisse – Gedanken – Gefühle – Einsichten

Donnerstag, 19.09.2013

Um 5 Uhr in der Früh, also zu nachtschlafender Zeit fahren wir zu viert in Aachen los: Giana Haass, Heinz Jussen, Asra und ich. Unser erstes Teilziel ist die Mies-van-der Rohe-Schule, um Eckhard und seine Truppe vom rohestheater zu verabschieden, die mit dem Bus nach Odzak fahren. An der Schule angekommen, ist der Bus leider schon weg. Wer zu spät kommt ...Aber wir geben nicht auf und fahren dem Bus nach Grevenbroich hinterher, wo die Jugendlichen von pocomania zusteigen. Diesmal kommen wir noch rechtzeitig an und wünschen allen eine „Gute Reise“, die mit dem Bus beschwerliche 26 Stunden dauern wird.

Der Bus ist eine Linienverbindung von Köln nach Bosnien-Herzegowina und hält in vielen Städten, in denen dann Reisende zusteigen, so dass schließlich alle Plätze besetzt sind. Es herrscht deshalb eine bedrückende Enge in dem Bus und ein lautes Stimmengewirr, so dass an Schlaf kaum zu denken ist – aber es ist die preiswerteste Reiseverbindung und wir müssen mit den EU-Fördermitteln sparsam umgehen.

Im Vergleich zur Busfahrt ist unsere Reise mit dem Pkw fast eine Erholung. Wir brauchen zwar auch 18 Stunden, lösen uns aber alle zwei Stunden am Steuer ab und machen unterwegs ausreichend Pausen, um etwas zu trinken oder um uns die Füße zu vertreten. Wir fahren mit dem Pkw und nicht mit dem Bus, weil wir nach dem Festival noch vier Tage in Bosnien-Herzegowina bleiben werden, um den für 2014 geplanten Friedenslauf „Flame for Peace“ und das Friedenstheaterfestival in Aachen vorzubereiten.

Auf unserer Fahrt spielt das Navigationsgerät, auf das wir uns zunächst blind verlassen, teilweise verrückt, indem es uns zunächst nicht, wie eigentlich beabsichtigt, nach München führt, sondern über Passau in Richtung Wien statt nach Graz. Gott sei Dank bemerken wir diesen Irrtum rechtzeitig, so dass wir kehrt machen und die Autobahn in Richtung Graz einschlagen. Nach der Alpenüberquerung fängt es stark an zu regnen. Slowenien und Kroatien erleben wir im dichten Dauerregen. Die Grenzen sind zwischen den beiden EU-Staaten offen, lediglich zwischen Kroatien und Bosnien-Herzegowina bestehen noch die alten Staatsgrenzen mit strenger Passkontrolle. Wie uns die Busfahrer später erzählen, mussten sie alle zur Personenkontrolle den Bus verlassen, Ausdruck der letzten noch bestehenden staatlichen Hoheitsinteressen in Europa. Auch wir erleben an der bosnischen Grenze diese Relikte nationalstaatlicher Souveränität. Als wir in der Dunkelheit einen bosnischen Zollbeamten nicht rechtzeitig sehen und nicht sofort anhalten, werden wir barsch zur Ordnung gerufen: „Bezeugen Sie der Staatsmacht die ihr angemessene Achtung!“ Außer dieser Ermahnung und der damit verbundenen Erinnerung an die staatliche Souveränität Bosnien-Herzegowinas können wir anschließend die Grenze passieren.

Um 22.30 Uhr erreichen wir Odzak und verbringen die erste Nacht in Gianas Elternhaus. Ihre Eltern leben auch in Aachen, so dass das Haus in ihrer Abwesenheit von einer Nachbarin gehütet wird, die uns trotz der späten Stunde freundlich begrüßt. Sie hat uns zum Willkommen mehrere Platten mit leckerer Pitta bereit gestellt, die ersten Zeichen der großen Gastfreundschaft und der ausgeprägten Willkommenskultur in Bosnien-Herzegowina, die wir noch oft erleben werden. Allerdings sind wir zu müde, um die Köstlichkeiten noch zu uns nehmen zu können, und fallen todmüde ins Bett.

13.10.2013 Jürgen Hohlfeld